

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire =
Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 16 (1966)

Heft: 1

Buchbesprechung: Elementa ad Fontium Editiones [éd. p. Valerianus Meysztowicz et al.]

Autor: Bächtold, Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Bitte aussprechen, die hier schon vorweggenommen sein soll: Nachträge und unveröffentlichte Kolophone möge man an die eben eröffnete Sammelstelle für Kolophone am Mediävistischen Institut der Universität Fribourg (14, Rue St. Michel, 1700 Fribourg) einsenden, von wo aus sie unter Namensnennung des Finders und Vermittlers in die weiteren Bände eingearbeitet werden. Damit wird schließlich ein überaus wertvolles Arbeitsinstrument für die gesamte historische Forschung geschaffen, für das wir den Benediktinern von Bouveret jetzt schon unsere ganze Anerkennung aussprechen.

Freiburg i. Ü.

Pascal Ladner

Elementa ad Fontium Editiones, ed. Institutum Polonicum Romae. Romae 1960ff. Als Curatores Editionis sind genannt in Band I und II: VALERIANUS MEYSZTOWICZ, Praeses, IOSEPHUS WARSZAWSKI S. I., CAROLINA LANCKOROŃSKA, WANDA DE ANDREIS WYHOWSKA, STANISLAUS JANIKOWSKI, LUCIANUS LUSZCZKI O. F. M., IOANNES MISH; in Band III: MEYSZTOWICZ, LANCKOROŃSKA, LUSZCZKI, WYHOWSKI DE ANDREIS; in Bd. IV—VI fehlt die betr. Angabe, für Bände VII und XIII sind MEYSZTOWICZ und LANCKOROŃSKA, für Band VIII sowie XII LANCKOROŃSKA und WYHOWSKA DE ANDREIS, für Bände IX und X MEYSZTOWICZ, HENRICUS PASZKIEWICZ, LANCKOROŃSKA und für Band X LANCKOROŃSKA allein als Curatores aufgeführt.

Denjenigen Kräften der polnischen Geschichtswissenschaft, die intransigent auf die katholischen Traditionen ihres Landes pochen und die *Libertas loquendi, quae exilii pretio acquiritur* (wie die Vorrede sagt), beanspruchen, ist der direkte Zugang zu den in Polen befindlichen Geschichtsquellen verwehrt — und wie viele solche sind doch schon seit 1038 zerstört und verschleppt worden! Um so wichtiger ist die energische Erschließung der außerhalb Polens liegenden Quellen, die angesichts der großen internationalen Bedeutung, die Polen im ganzen Verlauf seiner Geschichte und besonders im 16. und 17. Jahrhundert hatte, keineswegs geringfügig sind und deren Interesse aus dem gleichen Grund nicht bloß national-polnisch, sondern eminent europäisch ist. Das «Institutum Polonicum Romae» gibt deshalb seit 1960 eine in zwangloser Folge erscheinende Reihe von Ersteditionen heraus, von denen bereits 13 Bände vorliegen.

In Band I gibt Ioannes Lisowski aus den *Acta Camerae Apostolicae*, einem für die betreffende Zeit besonders wichtigen Zweig des *Archivum Secretum Vaticanum*, «*Polonica ex libris ‚Obligationum et Solutionum‘ Camerae Apostolicae ab anno 1373*» (und bis 1559; die vor 1373 sind schon andernorts ediert) heraus. Es handelt sich um im vollen lateinischen Wortlaut abgedruckte Notizen, die kirchliche Abgaben, welche aus Polen nach

Rom flossen, betreffen — eine Fundgrube für Einzeldaten zur polnischen Kirchenorganisations- und Personengeschichte.

Der II. Band enthält die Edition *eines* Dokuments. Der «Liber disparata antiqua continens», im Jahre 1424 (oder Ende 1423) für den aus dem polnisch-mazowischen Fürstenhause stammenden Bischof Alexander von Trient angefertigt, ist nach Art und Zweck nicht leicht genau zu definieren. Wie der Herausgeber Edmund Winkler im Vorwort erwägt, ist er nicht eigentlich ein «Liber Privilegiorum», eine zum juristischen Nutzen und Gebrauch des Besitzers angelegte Sammlung von Urkundenabschriften, auch nicht eigentlich ein «Formularium», das heißt eine Zusammenstellung von Briefmustern, sondern ein Vorläufer der später in Polen häufigen «Silvae rerum», ein recht bunter Strauß von Schriftstücken, die für den Besitzer aus praktischen oder rein geistigen Gründen sammelnswert erschienen. Da der Band unter anderm eine ganze Anzahl von Briefen des Königs Wladyslaw Jagiello enthält, ist er nicht nur für die Kulturgeschichte, sondern auch für die politische Geschichte wichtig.

Die Bände III, VII und X erschließen aus dem im Capitolinischen Archiv zu Rom liegenden Familienarchiv der Orsini den auf Polen bezüglichen Briefwechsel des Kardinals Virginio Orsini, der 1647—1676 «Kardinalprotektor», also diplomatischer Mittelsmann des Polenkönigs bei der römischen Kurie war. Es handelt sich hier um von Wanda Wyhowska de Andreis Rom 1961/62/64 herausgegebene, in polnischer Sprache abgefaßte Regesten der gut dreieinhalbtausend Schriftstücke.

Die Bände IV und VI enthalten von Charles H. Talbot herausgegebene *Polonica* aus den Londoner Archiven aus den Regierungszeiten Elisabeths I. (ab 1578) respektive (Bd. VI) Jakobs I. Außer amtlichen Dokumenten des direkten Verkehrs der beiden Höfe finden wir Briefe der Städte Danzig und Elbing, der Herzöge von Preußen und Kurland an den englischen König, Relationen englischer Beauftragter etc. Der Schwerpunkt des Interesses verschiebt sich vom Handelspolitischen zur Zeit Elis. I. auf das Konfessionspolitische zur Zeit Jakobs I. Die lateinischen oder englischen Dokumente sind in extenso abgedruckt.

Der schmale Band V stellt sich inhaltlich den Bänden III, VII und X zur Seite, denn auch er enthält Regesten aus dem auf Polen bezüglichen Schriftwechsel eines römischen Kardinals, der, nach einer Nuntiatur in Polen, 1622—1634 Protektor für Polen war: Cosmo de Torres. Paolo Collura hat die Dokumente aus dem Familienarchiv der Marchesi Dragonetti-de Torres ans Licht gezogen; Regesten und Einleitung sind italienisch abgefaßt.

Die Bände VIII, XI und XII (drei weitere Bände sind in Vorbereitung) bieten Akten aus dem spanischen Staatsarchiv in Simancas (*Archivum Septimancensis*), und zwar nicht aus der Abteilung «Negociaciones de Polonia», die trotz ihres Namens nicht die wichtigsten *Polonica*-Bestände des Archivs enthält (eine *Descriptio fasciculorum* «Negociaciones de Po-

lonia» am Anfang von Band VIII macht uns mit dem Inhalt dieser 18 Faszikel bekannt: es handelt sich hauptsächlich um Gesandtschaftsberichte aus dem 18. Jh.), sondern aus den «Negociaciones de Alemania», die von 1510 bis 1796 reichen. Pars 1 (Bd. VIII) enthält Polonica des Zeitraums 1514—1572, die beiden andern Bände 1572—1576 und 1576—1598. Herausgeber ist Valerianus Meysztowicz.

Weiter beginnt in Band XI Leon Koczy die Herausgabe der Res polonicae ex Archivo Regni Daniae, die erschienene I. Pars enthält Akten aus den Jahren 1526—1572, wobei das Schwergewicht auf der Zeit von 1560 bis 1572 liegt, als der Krieg um Livland die beiden Ostseemächte in intensive Berührung brachte. Der Briefwechsel der beiden Könige — Friedrichs II. und Siegmund Augusts II. — steht weitaus im Vordergrund.

Schließlich veröffentlicht in Band XIII Charles H. Talbot ein umfangreiches Dokument aus dem Archiv des Britischen Museums, die den Forschern der englischen und polnischen Geschichte nicht unbekannt, aber noch nie edierte «Relation of the State of Polonia and the United Provinces of that Crown anno 1598», als deren Autor gewöhnlich George Carew angesehen wird.

Außer den Bänden III, VII, X und V, die aus Regesten bestehen, geben alle Bände der Reihe in vollem Wortlaut, ohne Kommentar abgedruckte Dokumente, wobei die Bände IV und VI (Londoner Akten), der «dänische» Band IX und der Sammelband des Bischofs Alexander von Trient (Bd. II) durch hinten angeschlossene (lateinisch abgefaßte) Regesten die Benutzung erleichtern. Viele der Bände sind mit Tafeln (Bildnisse wichtiger Personen, Facsimilia von Dokumenten) geschmückt; alle ohne Ausnahme enthalten einen Index nominum proprium mit Orts- und Personennamen.

Basel

Rudolf Bächtold

LUCIEN MUSSET, *Les Invasions. Les vagues germaniques*. Paris, Presses universitaires de France, 1965. In-8°, 329 p. (*Nouvelle Clio. L'histoire et ses problèmes*, n° 12).

On doit féliciter les P.U.F. d'avoir créé sous le titre de *Nouvelle Clio* une collection destinée, comme le disent trop modestement ses directeurs Robert Boutruche et Paul Lemerle, à «relayer son aînée», la collection *Clio*. Le sous-titre de la *Nouvelle Clio, L'histoire et ses problèmes*, montre bien les intentions de ses éditeurs et le caractère nouveau de cette série de volumes d'introduction à l'histoire. Chaque ouvrage est composé de trois parties, la première présentant les instruments de recherche, la seconde faisant le point de nos connaissances et la troisième signalant les problèmes en suspens et les directions de recherche. C'est bien entendu, cette dernière partie qui intéressera d'abord l'historien professionnel. Ajou-